

**Honorem**

für Halle vierteljährlich 3 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.

Befellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Woth in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Wierzehnter Jahrgang.

Nr. 223.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 23. September

1880.

### Die französische Ministerkrisis.

Was aus der Vorgeschichte des Rücktritts des Kabinetts Freycinet in die Öffentlichkeit gelangt, ist zum Teil mehr geeignet, die Bedeutung derselben zu vermindern als sie in helleres Licht zu stellen. Die einzige richtige Erklärung des Schrittes, zu dem sich Freycinet von Tage zu Tage mehr gedrängt sah, ist, daß er zur Zusage wurde, von französischen und deutschen Vätern kurz und bündig dahin ausgesprochen, dieser Staatsmann habe sich den Bischöfen und der Kurie gegenüber zu weit geäußert, wenn die bekannte Erklärung der Kongregationen von Seiten der Regierung abgelehnt werden sollte, noch an der Spitze dieser Regierung bleiben zu können.

Wir haben vor einiger Zeit die Gründe gewürdigt, welche es Freycinet mißwunderswerth erscheinen lassen mußten, nachdem die Äußerungen abgethan, die andere Orten möglichst zu schonen. Jene liberalen Franzosen, für welche die Maßregel der Jesuiten das äußerste war, was sie in dieser Richtung zu billigen vermochten, verdienten allerdings, da sie nach Willkür von Seiten der Kongregationen von Seiten eines Ministers, welcher der vorgefertigten Vorkenntnisse vorwiegend bedrängt, den Halt, welchen ihm, trotz allem Vorgekommenen, die Anhänger der konservativen Republik noch immer bieten konnten, nicht ohne die äußerste Noth aufzugeben hat.

Ob den letzteren Minister außerdem sein religiöses Gewissen, das will beinahe so viel lagen, als: seine Frau, zur Schonung der geistlichen Eigenschaften getrieben hat, das wissen wir nicht. Es ist ebenso wohl möglich, daß er in dem Weiterbestehen jenes Mißverständnisses nur ein notwendiges Uebel sah, das zu befeitigen einer späteren Zeit vorbehalten bleiben möchte. Aber wie dem auch gewesen sein mag, er hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Fast das ganze Ministerium war gegen den Witz, welcher in der Annahme der vereinbarten Erklärung lag, und Freycinet's Eintrag vernachte nichts an dieser Lage der Dinge zu ändern.

Es ist unweifelhaft, daß Gambetta gleichfalls gegen den Witz war; er konnte gar keine andere Stellung einnehmen, wenn er nicht seine ganze Vergangenheit verweigern und die vor Kurzem glücklich hergestellte Fühlung mit den Römischen wieder verlieren wollte. Aber dieser Vorgang ist durchaus nicht geeignet, Gambetta's Altruismus zu beweisen; auch wenn er unerbittliches Schweigen hätte bewahren wollen und können, die Maßregel der Minister wurde durch frühere Räumgebungen und bindende Parteiverpflichtungen, überwiegend auch wohl durch ehrliche Ueberzeugung, zu dem Widerstande gegen den Kompromiß mit Rom gedrängt, in welchem sie sich mit Gambetta begegnen mußten.

Auch das wird man diesmal nicht behaupten dürfen, das Ministerium sei wieder weiter nach links abgebrochen: es ist nur der Versuch, etwas weiter nach rechts hin einen Anker zu werfen, mißglückt. Das neue Ministerium, um diesen Personenbestand auch noch vervollständigt werden mag, wird nun die Durchführung der Märzdekrete unternehmen und damit den Kampf wieder die ganze liberale Welt aufnehmen. Kann es ihn durchführen, so dürfen wir, da wir auch im eigenen Lande in den Annäherungen und in den Agitationen der internationalen Vrieherrmacht eine der fürchterlichsten Gefahren erkennen, welche unserm Volks Wohlfahrt bedrohen, ihm unsere Sympathien nicht verjagen.

### Politische Uebersicht.

Es soll um jeden Preis verhindert werden, daß eine besorgniserregende Auffassung der französischen Ministerkrisis Platz greife. Die Gambetta nachbesessenen Organe treten daher mit aller Macht der Ansicht entgegen, als sei Freycinet durch die Intriguen des Kammerpräsidenten gefallen, und wollen nur jene Nachgebiltheit gegen den Vatikan als Grund für seinen Sturz gelten lassen; als Beweis bringen diese Blätter ein Schreiben, welches die Erzbischöfe von Bordeaux und Paris am 19. Aug. an den genannten französischen Gesandten gerichtet haben. Dasselbe lautet:

„Montsigneur! Der durch die Märzdekrete hervorgerufene Konflikt scheint die Bahn der Verhöhnung einzuschlagen. Die Regierung war durch die Weigerung der Kongregationen, um die Erlaubnis einzukommen, verlegt worden. Sie hatte diese Haltung politischen Beweggründen zugeschrieben, und in der letzten Zeit ließ sie durchblicken, daß eine Erklärung, welche solche Absichten bereits in Abrede stelle, eine hindernisse Verhöhnung gewähren würde. Eine hohe Autorität, die zu nennen unnötig ist, der Sie und ich aber die vollständige Achtung schuldig sind, ermächtigt die Kongregationen, die Erklärung, deren Entwurf ich hier beifüge, zu unterzeichnen und der Regierung zu unterbreiten. Der Sinn dieses Aktenstücks ist im Voraus denen bekannt, an die es gerichtet worden ist, und alles läßt hoffen, daß es dieselben in den wohlwollenden Gesinnungen bestärken wird, von denen sie augenblicklich erfüllt zu sein scheinen.“

Das Schreiben fordert die Bischöfe auf, die Erklärung so schnell als möglich unterzeichnen zu lassen und dieselbe an den Erzbischof von Paris zu senden, der sie übermitteln werde. Die Neubildung des Kabinetts stößt auf mehr Schwierigkeiten, als es den Anschein hatte. Der Herzog von Noailles hat das Portefeuille des Aeußeren abgelehnt und bleibt nur die Wahl zwischen Ferry, Gallamel-Acaour und Laurès. Admiral Potin hat das Portefeuille der Marine. Paul Bert hat Aussicht für das Unterrichtsministerium, dann würde Ferry Präsident ohne Schwierigkeit werden. Seitens der avanturistisch republikanischen Blätter wird die Kampagne mit der Forderung der Einberufung der Kammer eröffnet. Unmittelbar nach der Konstitution des Kabinetts soll, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ein sehr friedlich gehaltenes Kundgebens an die Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet werden.

Die Agitation auf dem Gebiet der inneren österreichischen Politik hat am Sonntag mit einer großartigen Demonstration der deutsch-liberalen Partei während gegen das Ministerium Laasge begonnen. Nach einer vom Abgeordneten Dr. Sturm gehaltenen Begrüßungsrede wurde eine Resolution einhellig angenommen, in welcher die Solidarität der Deutschen in Oesterreich betont und den Abgeordneten der Partei zur Pflicht gemacht wird, mit Umsicht und mit allen gesetzlichen Mitteln die gegenwärtige Regierung zu bekämpfen.

Dieser Tage wurde von dem italienischen Botschafter, dem Freiherrn v. Papmerle, eine Note über die Chioggia-Affäre übergeben, in welcher nach Hervorhebung der in letzter Zeit vorgefallenen bedauerlichen Streitigkeiten von der italienischen Regierung der Wunsch ausgesprochen wird, im Vereine mit der österreichischen Regierung Maßregeln zu treffen, um die der Ausführung des zwischen den zwei Staaten geschlossenen Fischereivertrages sich entgegenstellenden Hindernisse definitiv zu beseitigen.

Der russische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Nowikow, soll nach Livadia berufen worden sein, um persönlich dem Kaiser Alexander über den Stand der Angelegenheiten auf der Balkan-Halbinsel zu berichten.

England hat den andern Mächten den Vorschlag unterbreiten lassen, dem Wunche der Porte zustimmen, wenn Duleigno nach dem österreichischen Vorschlag (ohne Dinofch und Gruda) angelulmt abzugeben werde, von jeder weiteren Demonstration abzusehen, die Schritte der Einwohner Duleignos zu sühnen und weitere Schritte für Montenegro seitens der Mächte nicht zu erheben. Nach Konstantinopeler Meldungen soll Riza Pascha noch in Duleigno verweilen und über die Uebergabe unterhandeln. In Konstantinopel legt man der demnächst zu erwartenden Ankunft des Großfürsten Konstantin von Rußland große Bedeutung bei. Der Großfürst wird das mit großer Eile fertigzustellende Schiff persönlich seinem kaiserlichen Bruder, der befanntlich in Livadia weil, zuführen. Bei Gelegenheit der Fahrt durch den Bosporus wird der Großfürst die „Livadia“ am goldenen Horn zu mehrtägigem Aufenthalt die Anker werfen lassen. Einiges Aufsehen hat auch die Ankunft des russischen Kriegsschiffes „Elborus“ im Hafen von Konstantinopel hervorgerufen. Dasselbe führte vor einigen Tagen den russischen Admiral Kremer nach Navaria, der von dort sich zum Fürsten von Montenegro nach Cetinje begab, um, wie es heißt, denselben zum Verzicht auf die bekannten Albanensdorfer Dinofch und Gruda zu bewegen, was ihm bekanntlich gelungen ist.

### Deutsches Reich.

Die Besetzung in dem Befehde des Kaisers schreitet fort, so daß derselbe am Dienstag Nachmittag bereits wieder eine Ausfahrt hat unternehmen können.

Die Prinzessin von England hat, aus Anlaß der Ankunft des kaiserlichen Kriegsschiffes Prinz Adalbert, in Plomburg, worhin einen kaiserlichen Beauftragten geschickt, um ihren Entschluß, den Prinzen Heinrich, welcher sich bekanntlich am Bord befindet, begrüssen und der glücklichen Heimfahrt wegen beglückwünschen zu lassen. Der Abgesandte der Königin Victoria überbrachte dem Prinzen Heinrich auch ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk.

König Albert von Sachsen begibt sich der „M.“ zufolge Ende dieser Woche, einer Einladung des österreichischen Kaisers folgend, zur Gemüthsreise nach Setermark.

Nach Schluß des Monats am 18. d. hatte, wie nachträglich verlautet, Kronprinz Rudolf von Oesterreich den Wunsch ausgesprochen, dem Kaiser sein Regiment, die 11. Ulanen, im Parademarsch vorzuführen zu dürfen. Der Kronprinz empfing den Kaiser am linken Flügel seines Regiments und ritt, nachdem Achtung kommandirt war, mit dem Kaiser die Front ab. Darauf befehlt er Parademarsch in Zügen. Der Erzherzog feste sich an die Spitze seines Regiments und führte den Kaiser dasselbe vorbei. Nach beendetem Vorbereitungsritze der Kaiser etwas folgende Worte an den Regimentchef: „Ich danke Ihnen, daß Sie mit dem Regiment noch vorbeigeführt haben und sehr danke, daß es Ihnen eine Freude ist, sein Chef zu sein.“ Dann, zum Führer des Regiments gewendet, befehlt er: Achtung! Dies wurde kommandirt und danach ein dreimaliges Hurrah ausgebracht.

Umgebung eines jungen Talents vielfache Beachtung findet. Eine Dame in Schwarz, nachlässig auf einen breiten Sessel geleht, das Gesicht voll aus dem Bilde lebend, große, nachdenkliche, vielsagende Augen, das nicht schöne, aber charakteristische Gesicht schon von Furchen geglättet, die von allem Leid und aller Lust des Lebens zeugen. Ein vielbesagtes Mißgeschick hat Ernestine Wegener, den Liebhaber ihres Theaterpublikums, getroffen; ihr Porträt von Jansen ist nahezu unter aller Kritik.

Unter den Bildhauern sehen Reinhold Wegas und leder auch Fritz Schaper, der freilich mit seiner unwiderbaren Goethebüste die künstlerischen Ehren dieses Jahres voll auf erworben hat. Wohl aber ist Etmering da, der unvergleichliche, in seiner Art einzige Meister; eine Gipshülse, ein mit realistischer Kühnheit entworfener, mit glänzendem Gelingen vollendeter Männerkopf, namentlich aber eine Bronceplatte des „Terapis“, welche zur Ausfüllung der hiesigen Reichsbank bestimmt ist, reihen sich würdig unter die großen Schöpfungen des Künstlers ein. Daneben sind zu erwähnen der „Raim und Sator“ von Richard Ohmann, Wegas' vielbesagtem Schüler; eine prächtige, für das Kriegserdenmal in Hannover bestimmte Broncefigur von Hermann Wolf; ein nur allzu trefflicher „Anschaut“ von Max Klein. Ein weniger gelungenes Werk scheint uns der „Damon des Damfies“ von Friedrich Reuß zu sein; die Anordnung hat der Künstler offenbar aus dem bekannten schönen Gedichte von Geibel geschöpft, doch dürfte er zu wenig die Grenzen der bildenden und dichterischen Kunst beachtet haben. Fast ganz fehlen die „arrariffen“ Italiener, schwerlich zum Schaden der Ausstellung. Unter den Porträtsbüsten ist ein Kopf des früheren Finanzministers Camphausen bemerkenswerth; Wilhelm Wolff, der „Tierzwolf“, ist mit einigen prächtigen Modellen von Pferden, Hindern, Ebern vertreten.

Die Stiefbilder der Ausstellung bilden dann die Abtheilungen für Aquarelle, Lithographien, Kupferstiche, Holzschmitten und Architekturpläne. Viel Schönes findet sich auch hier, so föhliche Zeichnungen von Bassini, Menzel, Ant. v. Werner, doch ist das eingehende Studium dieser zahlreichen Blätter mehr nur dem Kunstforscher, wie dem Kunstliebhaber möglich.

### □ Von der berliner Kunstausstellung.

III.

Berlin, 20. September.

Die Kunstschöpfung ist verhältnismäßig am zahlreichsten vertreten. Diese regelmäßig wiederkehrende Erscheinung ist nicht weniger wie unerklärlich. Der sich irgend zum Maler beufen glaubt, wird zuerst an einer Kunstschöpfung seine Farben verquisten; hierin eine gewisse Fertigkeit, wenn auch nur in beschränktem Grade, zu erlangen, ist auch dem Dilettanten nicht unmöglich. Daher die Ullmasse von Mittelmäßigkeiten gerade unter den Kunstschöpfungen; sie sind auch auf der heutigen Ausstellung in unbilliger Zahl vertreten; angeführt dieser unzulänglichen Farbenumgebung von Himmeln, Bäumen, Felsen, Meeren möchte man der Hängelommission zurufen: „Landgraf, werde hart!“ Freilich ist es dann auch gerade wieder die Landchaft, welche berufenen Kräften die herrlichsten Kunstschöpfungen, denen gegenüber man die köse Mäße von der Streifenlandschaft des heiligen römischen Reichs deutscher Nation zu verlernen glaubt; Graf Kalckreuth hat ein herrliches Alpengebirge, v. Kamecke entzückende Bilder vom Stillferne; Berninger, ein Freikritiker der Palette, die Wüste und den Volk von Alper. Bracht tummelt sich, wie immer, auf norddeutschen Häiden und Mooren, Dürer am Hofen und am Bant der Insel Sylt. Nur Scherres ist diesmal den seufzigen Niederungen seiner preussischen Heimath fern geblieben; er malt die Ufer der Havel, vielleicht in ergreifenderer und schmerzlicherer Stimmung, als sie dem Wassergebiet dieses Stroms eigenenthümlich ist.

Manlich wie unter den Kunstschöpfungen geht es mit den Porträts. Auch hier eine Ueberfülle von Werken, außerordentlich viel Mittelmäßiges oder gar ganz Schlechtes, daneben eine Reihe von vortrefflichen Leistungen. Den Preis tragen Gustav Richter, Gussow, Meyerheim und Graf Harrach davon. Richters Damenbildnis, eine stilvolle Schönheit, leicht gebräunter Teint, dunkel flammende Augen, blauschwarze Haar massen, ist das Einzige der Kenner; es reißt sich würdig auch auf früheren Ausstellungen epochemachenden Porträts der Fürstin Carolyath und Gräfin Karolyi an. Gussow stellt neben einem Kinder- zwei Frauenbildnisse aus, durchweg höchst hervorragende Leistungen von einer realistischen Naturwahrheit, die nicht leicht übertroffen werden kann. Auf diesem Felde, wo der Zwang der Porträtsähnlichkeit der frei schwebenden Phantasie des Künstlers bis zu einem gewissen Grade unerbittlich fesseln anlegt, ist er vielleicht am bedeutendsten. Paul Meyerheim bringt das für den großen Sitzungssaal des deutschen Reichstages in Leipzig bestimmte Reliefbild des Kaisers. Es ist, wie ich von selbst vernehme, bei einem Male solchen Ranges an sich vortrefflich, kann aber unter den nachgerade zahllosen Porträts des Kaisers seine besondere hervorstechende Rang beanspruchen. Das eigenartige Idealbild unseres erhabenen Herrschers, das seinen „Lebens Weisheit“ den kommenden Geschlechtern überliefert, fehlt noch immer. Deber der großen Künstler, die sich bisher an dieser Aufgabe niemals völlig hinein getroffen. Ein viertes, weit über die große Masse der Porträts ragendes Meisterwerk ist dann das Bild Barchiblers vom Grafen Harrach. Eine außerordentlich gelungene, um so bemerkenswertere Arbeit, als der berühmte Meister sich unserm Wissens zum ersten Male auf diesem Gebiete versucht hat. Der Kopf des Staatsmannes, der in den jüngsten Tagen wieder eine so bedeutende Rolle im deutschen Reiche spielt, ist seinen äußeren Umrisfen wie seinem geistigen Ausdruck nach sprechend ähnlich getroffen. Sonst ist unter den Bildnissen der Ausstellung namentlich noch ein Damenporträt von Holter zu nennen, das als bedeutungsvoll







Unter  
**Atelier z. Anfertigung v. Damen-Costumes**  
liefert nach **Berliner und Pariser Modellen**  
die **elegantesten Kleider**  
in laubster geschmackvoller Ausführung zu höchst soliden Preisen.  
Die neuesten „**Modell-Costumes**“  
sind zur gef. Ansicht ausgestellt.  
Specialité: **Kinder-Kleider**  
in reicher Auswahl von 6-30 Mark.  
**Gr. Steinstr. 66. Gebr. Sernau. 66.**

**Mey's Stoffkragen.**  


**Gr. Steinstr. 66. Gebr. Sernau. 66.**  
Täglicher Eingang aller Neuheiten  
in  
**Kleiderstoffen,**  
Besätzen  
**Herbst- und Wintermänteln**  
für Damen und Mädchen jeden Alters,  
in anerkannt bester Ausführung und guten Stoffen durch  
Massenfabrication  
25% billiger als jede Concurrenz.

Den Besuchern der **Leipziger Michaelismesse** halte mein  
**Chemnitzer Fabrik-Lager**  
in **Möbelstoffen:**  
**Damast, Rips, Plüsch, Matratzen-**  
**drell, Teppiche, Tischdecken,**  
für **Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen** zu **Fabrik-**  
**preisen** bestens empfohlen.  
**Sattler und Tapezierer** mache ich ganz besonders auf die  
Vorteile beim Einkauf meiner Fabrikate aufmerksam.  
**G. H. Schrödter, Leipzig,**  
Neumarkt 23, Ecke der Magazingasse.

**Godlene Uhrketten,**  
maßig, für Herren und Damen, in allen  
Preisen stets in großer Auswahl.  
**Wilh. Körner, Arbeiter,**  
Obere Leitzgasse, 33, nahe am Thurm.  
  
**Harmonika's**  
eigener Fabrik empfiehlt billigt  
**F. Reinicke,**  
große Ulrichsstraße 20.  
Reparaturen werden mit Sach-  
kenntnis gefertigt.  
Som 1. October cr. ab be-  
findet sich mein Geschäft **Spiegel-**  
**gasse 13 part.**

**Gewirkte Unterkleider,**  
**Wollene Herren-Hemden,**  
**Rock- und Hemden-Flanelle,**  
**Reinwollene Lamas**  
zu Damenkleidern,  
**Schlaf-, Reise- u. Pferddecke**  
empfecht  
**Friedrich Arnold,**  
Halle a/S. - Markt 13.

**Gardinen**  
in sächsischen, englischen und Schweizer Fabrikat, offeriren  
ich günstiger Einkäufe zu äußerst billigen Preisen.  
**Gardinen-Körper u. Gardinen-Cattun**  
per Mtr. von 35 Wfg. an.  
**Bettdecken, Tülldecken, Gardinenhalter,**  
**Bett-drell, Züchen, Inletts**  
in großer Auswahl.  
**A. J. Jacobowitz & Co.**  
Große Ulrichsstraße 53.

**BROOK'S**  
**NÆH-GARN**  
Handels--**Marka.**  
Erhielt das einzige Ehren-Diplom  
auf der Weltausstellung Wien 1873  
u. die Goldene Medaille Paris 1878  
Nur Acht, wenn sich der Name  
auf jeder Etikette befindet.

**Handtücher.**  
Vergewisse **leinene Handtücher** Dtd. nur 2/5.  
Kleinere **Reiß-Handtücher** Dtd. nur 3/5.  
Weißleinene **Stubenhandtücher** Dtd. nur 4/50.  
Die besten **leinenen Zwirn-Damast-Handtücher** sehr billig.  
Weiß  **leinene Wischtücher** Dtd. nur 2/50.  
Schwerste **leinene Nolltücher** Stück von 1,25 an.  
**Gardinen.**  
Gestreifte **Mull-Gardinen** von 25  $\frac{1}{2}$  an.  
Dochirte **Zwirn-Gardinen** von 30  $\frac{1}{2}$  an.  
Doppelt brochirte **Zwirn-Gardinen** von 40  $\frac{1}{2}$  an.  
Die breitesten doppelt brochirten **Zwirn-Gardinen** von 50  $\frac{1}{2}$  an.  
Englische und Schweizer **Tüll-Gardinen** in großer Auswahl zu fa-  
belhaft billigen Preisen.  
**Waffel-Bettdecken**  
mit langen Franzen, Stück von 1,75 an. **Tischdecken, Kommoden-**  
**Decken u. Tüll-Decken** in großer Auswahl zu Spottpreisen.  
**Rathhausgasse 16 im Stiefshause.**  
**Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.**

**Barford's Dampfplugg**  
**Einmaschinen-System.**  
**Barford's Dampfplugg und Grubber,**  
betrieben durch eine  
**Marshall'sche Strassen-Locomotive,**  
befindet sich jetzt im Vertriebe auf dem Rittergute **Mockau** bei **Leipzig.**  
Herr **Antmann Gondard** hat den Besuch seiner Feldmark zur Ver-  
sichtigung dieses Dampfplugges freundlichst gestattet.  
Die Leistung wird von allen Sachverständigen als  
vorzüglich anerkannt.  
Nähere Auskunft ertheilt der **General-Agent**  
**A. Lythall, Halle a/S.,**  
43. Magdeburger-Strasse 43.

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und  
Herren jeden Alters **sämmtl. Tänze.**  
**A. Hardegen, Klausstr. 7, 11**  
Nr. Ertheile auch **Privatstunden.**  
**Kindergarten,**  
Steinweg 22.  
Anfang: **Montag den 4. October.**  
Gef. Anmeldungen beliebt und Stein-  
weg 47 part.  
  
Eigene  
Kellerei  
Gebäude  
v. 40 Liter an.  
Handler Rabatt.  
H. Adoly-Leichter, Markt a/S.

**Reeller Ausverkauf!**  
bis Ende dieses Monats werden sämmtliche noch vorräthige Wa-  
ren enorm billig ausverkauft. (6405)  
**Verhandlung C. Kaestner, Rathhausgasse 18.**  
**Den Empfang meiner Pariser Neuheiten**  
erlaube ich mir anzuzeigen und halte eine reiche Auswahl in **Büchlein, Be-**  
**dern und Stoffen** bestens empfohlen.  
**A. Burghardt, Leipzigerstraße 17.**


**Goldfische**  
sind zu verkaufen  
zum letzten Dreier.  
**!! Seirath !!**  
Ein Landwirth aus sehr angenehmer  
Familie, 29 Jahre alt, **vermögend**  
und tüchtig, welcher zum Frühling selbst-  
ständig wird, wünscht die Bekanntschaft  
einer liebenswürdigen jungen Dame,  
die auch einiges Vermögen besitzt, zu  
machen. Alles Nähere auf fr. Briefe  
an R. 1079 an die Exped. d. Btg.  
Strenge Discretion.

**Gröffnungs-Anzeige.**  
Dem geehrten Publikum erlaube die ergebene Anzeige, daß ich das neu  
renovirte, jetzt **comfortable** eingerichtete  
**Restaurant Münchener Brauhaus**  
am 15. d. Mts. eröffnen und bitte um geneigten Zuspruch.  
Der Eingang befindet sich nicht mehr große Ulrichsstraße, sondern  
**Schulgasse.** Achtungsvoll  
**Robert Voigt.**

**Gusseiserne Säulen und Platten**  
zu **billigsten Preisen**  
in vorzüglichem, weichen, porenfreien Guß und in 20 verschiedenen  
Längen und Stärken, einfach glatt fertig gegossen ab **Engros-**  
**Lager in Halle a/S.,** **Raucisen** jeder Art neben **I-Trägern,**  
**Bauschienen,** sowie **Eisenconstruktionen** für Bauten eignen  
Saprit offerirt  
**Otto Neitsch,**  
Halle a/S.

**Berl. Weissbier-Salon**  
Seite von 4 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
**Lüderitz's Berg.**  
Donnerstag den 23. September  
**Schlachtfest.**

**Prehlitzer**  
**Braunkohlen-Actien-Gesellschaft in Mensewitz.**  
**Briquette-Fabrik.**  
In den nächsten Wochen wird unsere Briquette-Fabrik auf dem Victoria-  
schacht bei Mensewitz so weit fertig gestellt sein, daß wir mit dem Verzicht  
der Briquettes beginnen können.  
Mit Bezug hierauf erlaube wir uns die Bitte an unsere geehrten Ge-  
schäftsfreunde um Zuwendung ihres Vertrauens und ihrer gefälligen Auf-  
träge. Pünktliche Ausführung der Aufträge und billige Preisnotierung für  
ganz vorzügliches Fabrikat sichern wir zu.  
Mensewitz, den 15. September 1880.  
**Prehlitzer Braunkohlen-Act.-Gesellschaft in Mensewitz.**  
Thiele.

  
Sonntag den 26. d. Mts.  
halte ich mit 25 Stück reinen  
**hannoverschen und oldenbur-**  
**ger 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jährigen Fohlen** in  
**Ubersleben, im Garten des**  
**Hrn. Amtmann Köhlmann zum Verkauf.**  
**Eisleben.**  
**Robert Herold.**

**Brachstedt.**  
Sonntag den 25. Sept. **Schlach-**  
**tfest,** wozu freundlichst einladet  
**W. Hebold.**  
**Erntefest in Nütten.**  
Sonntag den 26. September Nach-  
mittags **Concert, Abends Locomuff.**  
Montag den 27. September **Abends**  
**Ball,** wozu freundlichst einladet  
**Louis Bötcher.**

**Zur Herbstbestellung**  
empfehle ich mein  
**Lager künstlicher Düngemittel**  
unter Garantie der offerirten Procentfrage und erliche meine geehrten Ab-  
nehmer um möglichst zeitige Aufgabe ihrer Aufträge, damit die Lieferung  
pünktig erfolgen kann.  
**William Kohl, Lundsberg bei Halle a/S.**  
Für den Inseratentheil verantwortlich **W. König** in Halle.  
Mit Beilage.